



Stehen für den Erfolg des Projektes: Henning Rüschenschmidt (Klassenlehrer), Andreas Lange (Berufswahlkoordinator), Serkan Salar, Michael Wöstemeyer, Burghard Lehmann, Max Bracht und Heinz Hildmann vor der Lisa-Tetzner-Schule.

FOTO: CHRISTIAN LUND

Die Qual der Berufswahl

Lisa-Tetzner-Schule gibt Schülern eine Orientierung / Förderung für 2011 offen

VON CHRISTIAN LUND

• **Schloß Holte-Stukenbrock. Wer heutzutage die Schule verlässt, hat mit dem Zeugnis nicht sofort einen Ausbildungsplatz in der Tasche. Viele Jugendliche wissen nicht einmal, welchen Beruf sie ergreifen sollen. Anders an der Lisa-Tetzner-Schule.**

Zum dritten Mal ist an der Gemeinschaftshauptschule jetzt die vertiefte Berufsorientierung abgeschlossen worden. 74 Schüler des achten und neunten Jahrgangs haben daran teilgenommen. „Während der Vorbereitungsphase wurden 13 unterschiedliche Berufsfelder im Unterricht vorgestellt, so dass sich die Schüler daraus zwei Erstwünsche und einen Ersatzwunsch aussuchen konnten“, sagt Michael Wöstemeyer, der als Übergangcoach in diesem Projekt tätig ist.

Gezielt an die Berufsentscheidung heranzuführen, das soll ein Ziel der Projektwerkstatt sein, in der die Schüler für je zwei Tage in einem Berufsfeld tätig sein konnten. In den Werkstätten der Kolpingbildungszentren des Berufsförderungszentrums Gütersloh sowie der Ar-

beitslosenselbsthilfe Gütersloh erlernten die jungen Menschen erste Grundarbeiten des gewählten Berufsfelds kennen.

Abschließend ging es für die zukünftigen Auszubildenden noch ins sogenannte Mikro-Assessment-Center. „Dort werden in Team- und Einzelübungen Kompetenzen wie Belastbarkeit, Kreativität oder Teamfähigkeit festgestellt“, erklärt Wöstemeyer.

Den Schülern scheint's zu gefallen, dass sich ihre Schule so engagiert. 73 Prozent von ihnen gaben positive Rückmeldungen, sagt der Übergangcoach.

Wo so viel Erfolg die harte Arbeit belohnt, müsste eine Wiederholung in Aussicht stehen. Doch Schulleiter Heinz Hildmann und Übungscoach Wöstemeyer sind vorsichtig mit ihren Äußerungen über die Zukunft des Projekts, denn das kostet richtig Geld. Eine Summe von 21.674 Euro mussten in diesem Jahr aufgebracht werden. Geschafft wurde das durch das Sponsoring der Arbeitsagentur (50 Prozent), dem Rotary-Club Gütersloh-Verl sowie der Familie-Osthushenrich-Stiftung (jeweils 25 Prozent).

Letztere hatte zu Beginn des Projekts ihre Bereitschaft für

drei Jahre zugesagt und will sich nun eigentlich aus dem Projekt rausziehen. Serkan Salar von der Arbeitsagentur erinnert derweil an Haushaltsdefizite der Behörde. Außerdem laufe dFörderung, die auf einer gesetzlichen Grundlage bestehe, aus, weil der Paragraph eine Befristung bis Ende des Jahres beinhalte. „Wir müssen abwarten, ob wir im nächsten Jahr das Projekt so

oder unter einem anderen Namen nochmal unterstützen können“, sagt er.

Max Bracht, Präsident des Rotary-Clubs, kann für 2011 ebenfalls keine Zusage geben: „Wir können keine Dauerförderung leisten, aber werden noch einmal darüber nachdenken, ob eine nochmalige Förderung möglich ist.“

Doch dann greift Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Familie-Osthushenrich-Stiftung, ein: „Also, bevor das Projekt ganz stirbt, bin ich bereit, nochmal was dazu zu tun.“ Begeisterung bei Hildmann und Wöstemeyer. Die sind schon in Gesprächen mit Vertretern der Wirtschaft über einen Sponsorenpool. „Wir haben natürlich Namen im Kopf, die uns helfen können, aber sagen wollen wir noch keinen“, sagt Hildmann.

„Helfen kann vor allem endlich mal die Stadt“, wirft Lehmann ein, „und ich mache mir damit sicher keine Freunde, aber der Rat und das Schulamt müssen sich auch endlich mal rühren.“ Lehmann macht es vor. Am Ende der Zusammenkunft verspricht er, dass die Stiftung noch einmal maximal 5.000 Euro zahle. Jetzt müssen andere folgen.

Startschussin den Erfolg

• Um den Abgangsschülern eine Ausweitung ihrer Chancen auf dem Ausbildungsmarkt zu ermöglichen, hat die Lisa-Tetzner-Schule das Konzept „Berufsorientierung 1 I - Lebensplanung“ eingeführt. Dabei lernen die Schüler bei Betriebserkundungen etwa die Berufe ihrer Eltern kennen, absolvieren zwei Schülerbetriebspraktika sowie die Probierwerkstatt. In j über zwanzig verschiedenen Modulen werden sie ab dem siebten Jahrgang auf die Entscheidung für den richtigen I Berufsvorbereitet. -du J